

Jahresbericht 2023



LISA

Luzerner Verein
für die Interessen
der Sexarbeitenden

Inhalt

Editorial	3
Das Jahr 2023	4
Jubiläumsjahr: 10 Jahre LISA	6
APiS – Aufsuchende HIV-/STI-Prävention im Sexgewerbe hotspot – Beratungscontainer am Strassenstrich	12 14
ROSA – Mittagstisch und Beratung	16
Beratungsstelle	18
LISAcare – Gynäkologisches Angebot	20
Rechnung 2023: Bilanz	22
Rechnung 2023: Erfolgsrechnung	23
Revisionsbericht	24
Der Verein LISA im Jahr 2023	25

Impressum

Redaktion	Geschäftsstelle LISA
Fotos	Portraits: Juliette Ueberschlag und Severin Ettlin; hotspot/Ibach: Juliette Ueberschlag ROSA: Vasanthi Nünlist; Beratungsstelle, LISAcare: Marcel Bucher; S. 7: zVg; alle anderen: LISA
Layout und finanzielle Unterstützung	marabu-fotografik.ch, Marcel Bucher, Luzern
Druck und finanzielle Unterstützung	Brunner Medien AG, Kriens

LISA feiert 10 Jahre Einsatz für die Sexarbeitenden ...

LISA wurde vor 10 Jahren als Reaktion auf die Verlegung des Strassenstrichs vom belebten Tribschenquartier in das abgelegene Industriegebiet Ibach gegründet. Seither hat sich das Betreuungsangebot am Strassenstrich etabliert und die Angebote konnten ausgebaut werden. Ein Grund zum Feiern! Dazu organisierten Vorstand und Geschäftsstelle verschiedene Veranstaltungen, von der Lesung über die Präsenz am feministischen Streik bis zur Filmpräsentation im stattkino. Höhepunkt war sicher die Jubiläumsfeier im Juni mit kultureller Umrahmung. Mehr zu diesen Veranstaltungen können Sie in diesem Bericht lesen.

... und arbeitet weiter

Ein Jubiläum ist kein Grund zum Ausruhen. Im Gegenteil: Es gibt nach wie vor viele Herausforderungen, vorrangig im Bereich Sicherheit am Strassenstrich. Dazu hat sich auf politischer Ebene, wie auch in der Zusammenarbeit mit Polizei und Behörden einiges bewegt. Entsprechend war LISA auch in den Medien sehr präsent.



Der Verein ist in Bewegung ...

Der Verein mit der Geschäftsleitung von Eliane Burkart funktioniert sehr gut. Wir danken ihr und dem ganzen Team für ihre wertvolle Arbeit. Im Vorstand gab es Veränderungen. Mit Ylfete Fanaj, der jetzigen Regierungsrätin, ist das letzte Gründungsmitglied aus dem Vorstand ausgetreten. Auch Christian Vogt, der viele Jahre im Vorstand mitgewirkt hat, hat sich neu orientiert. Mit Johannes Frank haben wir einen würdigen Nachfolger gefunden.

Auch in diesem Jahr bleibt die Beschaffung der finanziellen Mittel eine wichtige Aufgabe. Neben den gesicherten Geldern sind wir nach wie vor auf viele Spenden angewiesen.

... und dankt allen, die diese wichtige Arbeit unterstützen

Wir danken allen ganz herzlich für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung.

*Edith Lanfranconi und Katharina Hubacher,
Co-Präsidentinnen*

LISA in Bewegung

Wortwörtlich in Bewegung waren alle Mitarbeiterinnen an der Weiterbildung von SeCoach, einem Sicherheitstraining zum Umgang mit schwierigen oder gefährlichen Situationen. In einem Theorieinput lernten die Mitarbeiterinnen die Grundelemente der Gewaltprävention kennen und wurden für unterschiedliche Gefahrensituationen sensibilisiert. Anschliessend folgte ein Situationstraining mit den gelernten Strategien.

Per 2023 konnte das vierjährige Pilotprojekt «APiS Obwalden» gestartet werden. Während dieser Zeit sind wir für den Kanton Obwalden in erster Linie online aufsuchend unterwegs und kontaktieren Sexarbeiter:innen, die im Kanton Obwalden ihre Dienstleistungen anbieten.

Wir freuen uns ausserordentlich über die Leistungsvereinbarung mit der Stadt Luzern für unseren Mittagstisch ROSA. Damit sind ab 2023 zwei Drittel der Finanzierung des Mittagstischs sichergestellt, ein Drittel wird weiterhin durch Spendengelder finanziert.

LISA in der Öffentlichkeit

Wie beschreiben Sexarbeitende die Nacht? Wie nehmen sie die Nacht wahr? In der Ausstellung «Eroberung der Nacht» im Naturmuseum Luzern durfte der Verein LISA gemeinsam mit Sexarbeitenden eine Ecke zum Thema «Draussen im Dunkeln» einrichten.

LISA ist neu auf Instagram vertreten:
[@verein_lisa](https://www.instagram.com/verein_lisa) oder
[instagram.com/verein_lisa](https://www.instagram.com/verein_lisa)

Der Verein LISA wurde mit dem Jubiläum in der Öffentlichkeit wahrgenommen und hatte viel Medienpräsenz. Es folgten Berichte im Fernsehen, Print- und Online-Medien und im Radio.

Zudem ist LISA nun auch auf Instagram vertreten unter [@verein_lisa](https://www.instagram.com/verein_lisa) oder www.instagram.com/verein_lisa/.



Sicherheitstraining SeCoach



*«Draussen im Dunkeln»
im Naturmuseum Luzern*



Stand am feministischen Streik

Ebenfalls konnten wir die Arbeit von LISA in verschiedenen Formaten vorstellen, unter anderem am Palaver der Grünen Stadt Luzern, an der Generalversammlung von Kriens hilft Menschen in Not, an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, an einer Soirée vom Frauennetz Meggen, im Südpol an einer queeren Drag-Veranstaltung, mit einem Stand am Netzwerktreffen «Integration» der Stadt Luzern, am Podium an

den Filmtagen Menschenrechte «Comundo» sowie in einer Kolumne im Pfarreiblatt des Pastoralraums Stadt Luzern. Dass LISA diese Plattformen erhält, zeigt, dass das Interesse an den Menschen in der Sexarbeit da ist. Eine ebensolche Wertschätzung war auch die Aufnahme als Organisation bei der LZ Weihnachtsaktion. Dadurch können wir Anträge für notleidende Sexarbeiter:innen stellen.

LISA am feministischen Streik

Am 14. Juni 2023 war LISA mit einem Stand am feministischen Streik im Vögelgärtli und an der anschliessenden Demonstration vertreten. Wir machten darauf aufmerksam, dass Sexarbeiter:innen – wie alle Menschen – ein Recht auf Schutz und Sicherheit am Arbeitsplatz haben.

Jubiläumsanlass am 2. Juni 2023

Der 2. Juni wurde nicht zufällig für den Jubiläumsanlass gewählt. Das Datum gilt als internationaler Hurentag, der an die Diskriminierung von Sexarbeiter:innen und deren oftmals ausbeuterische Lebens- und Arbeitsbedingungen erinnert. Unter dem Titel «Die Kinder wissen es nicht – Sexarbeit und ihre Stigmatisierung» fand an der Jubiläumsveranstaltung ein Podiumsgespräch statt.

Es war ein wichtiger Anlass, um zurückzublicken und zu sehen, was LISA in den letzten zehn Jahren alles aufgebaut und erreicht hat: Von einem anfänglichen Pilotprojekt, dem Beratungs-Container hotspot am Strassenstrich, mit sechs ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, umfasst LISA zehn Jahre später fünf etablierte Angebote, welche auf die Bedürfnisse der Sexarbeiter:innen zugeschnitten sind. Eine Geschäftsstelle mit drei Personen und 15 angestellte Mitarbeiterinnen in den verschiedenen Angeboten.

Lesung mit Bücherschau

In Zusammenarbeit mit der Zentral- und Hochschulbibliothek ZHB lief im Monat November eine Bücherschau zum Thema Sexarbeit. Dazu wurden in den Hochschulbibliotheken an der Sempacherstrasse, im Uni/PH-Gebäude und an der HSLU – Soziale Arbeit ausgewählte Bücher zum Thema Sexarbeit prominent ausgestellt. Zu diesem Monatsthema luden wir die Autorin Catrin Altschner ein, aus ihrem



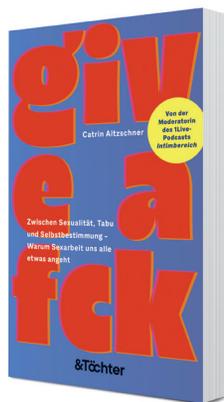
Eliane Burkart, Geschäftsführerin

Buch «give a fck. Zwischen Sexualität, Tabu und Selbstbestimmung – Warum Sexarbeit uns alle etwas angeht» vorzulesen. In der anschliessenden Diskussionsrunde sprachen Nathalie Schmidhauser, wissenschaftliche Mitarbeiterin vom Netzwerk ProCoRe, Catrin Altschner und Eliane Burkart, Geschäftsführerin LISA, über Stigmatisierung, Ausgrenzung und Doppelleben von Sexarbeiter:innen, sowie über den Strassenstrich, die dortigen Arbeitsbedingungen und warum

«Es mag sich seltsam anhören, aber mir scheint es, als würden sich in dem Thema Sexarbeit alle Probleme unserer Gesellschaft auf einmal an einem Tisch versammeln. Diese Probleme haben sich zwar für das Dinner zurechtgemacht, aber schauen uns mit meist ziemlich hässlichen Fratzen an. Wir, wir sitzen mit an diesem Tisch, in dieser grossen Runde und am Platz gegenüber von uns steht ein Spiegel. Da müssen wir reinschauen und das ist zuweilen schmerzhaft.»

Catrin Altschmer

sich Sexarbeiter:innen für die Arbeit an der Strasse entscheiden. Schliesslich wurde das Publikum immer wieder eingeladen, in den Spiegel zu schauen und über die eigenen Bilder von Sexualität, Gesellschaft, Armut, Geschlechterrollen, Macht und Migration nachzudenken.



Kinofilm «Viktoria»

Am 22. November 2023 zeigten wir im stattkino den Film «Viktoria – A Tale Of Grace And Greed».

In Zürich erhofft sie sich das grosse Geld. Deshalb verlässt Viktoria ihre Heimat in Budapest. Nächtelang steht sie auf dem Zürcher Strassenstrich unter fahlen Strassenlaternen und wartet auf Kunden, die sie auf dunklen Parkplätzen in ihren Autos befriedigt. Ihren Ekel bekämpft sie mit Gedanken, was sie zuhause mit dem vielen Geld anfangen wird. Trotz ihrer misslichen Lage findet sie inmitten der Gewalt und der Welt des schnellen Sex auch Liebe und Freundschaft – und sich selbst.

In der anschliessenden Gesprächsrunde mit Lelia Hunziker, Geschäftsleiterin Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ und Eliane Burkart, Geschäftsleiterin LISA, wurden die Themen Armut, Abhängigkeiten von Drittpersonen, Ausbeutung und Zuhälterei diskutiert. Auch die Loyalität der Sexarbeiter:innen untereinander und die Aufgaben und Herausforderungen von Institutionen wie dem Verein LISA oder der FIZ waren Thema.

Eliane Burkart, Geschäftsleiterin

Jubiläumsanlass vom 2. Juni





Lesung «give a fck»



Kinoanlass «Viktoria»



Aufsuchende HIV-/STI¹- Prävention im Sexgewerbe

Schwangerschaften und Prekarität

Die Mediatorinnen trafen 2023 bei ihren Besuchen in den Betrieben vermehrt auf schwangere Sexarbeiter:innen. Meistens handelte es sich um ungewollte Schwangerschaften, bei denen die Frauen einen Abbruch wünschten. Auch eine im 5. Monat schwangere, immer noch arbeitende Frau wurde angetroffen. Sowie eine Frau, die wenige Wochen nach der Geburt trotz entzündeter Kaiserschnittnarbe schon wieder arbeitete. Die Möglichkeit des unkomplizierten Zugangs zu unserem gynäkologischen Angebot LISAcare stiess insbesondere bei diesen Frauen auf grosses Interesse und sorgte oftmals für Erleichterung. Die ungewollten Schwangerschaften zeigen, dass nach wie vor eine konstante Nachfrage nach Sex ohne Kondom vorhanden ist und dass dies, je nach Prekarität der Sexarbeiter:innen, auch angeboten wird.



Rosen, welche zum Frauentag am 8. März an die Sexarbeiter:innen verteilt wurden

Aushalten

Ebenfalls machten die Mediatorinnen an verschiedenen Orten Beobachtungen, bei denen die Selbstbestimmung der Sexarbeiter:innen in Frage stand und es Hinweise auf Ausbeutung oder Isolation von der Aussenwelt gab. In solchen Situationen wird immer wieder erneut das Gespräch angeboten. Die wiederkehrenden Besuche der stets gleichen Mitarbeiterinnen verhelfen in solchen Situationen, Vertrauen aufzubauen. Dennoch gilt es, solche schwierigen Situationen auszuhalten.

¹ STI: sexuell übertragbare Infektionen

Herkunftsländer

Die häufigsten Herkunftsländer der indoor-Sexarbeiter:innen waren: Ungarn (362), Rumänien (301), Dominikanische Republik (99), Brasilien (89), Spanien (80), Thailand (73) und China (55). Wir stellten einen Anstieg an Thai Sexarbeiter:innen fest.

Ende 2023 haben wir 111 Betriebe im Kanton Luzern gezählt. Jede Adresse, egal ob in der Stadt, Agglomeration oder auf dem Land wurde alle 4 bis 6 Wochen von unseren Mediatorinnen besucht. Das Team deckt die Sprachen Ungarisch, Rumänisch, Deutsch, Spanisch und Englisch ab.

Für das Team fand eine interne Weiterbildung zu den Themen «Kontaktaufnahme und Erstkontakt in der aufsuchenden Arbeit» und zur Thai Kultur mit Lysistrada, Fachstelle Sexarbeit Kanton Solothurn, statt.

*Eliane Burkart,
Geschäftsleiterin, Koordinatorin APiS*

APiS in Zahlen

37 aufsuchende Touren

886 besuchte Betriebe (Ø 24 Betriebe pro Tour)

430 Betriebe öffneten uns die Türe und es konnten Gespräche entstehen

803 persönliche Kontakte zu Sexarbeiter:innen, weitere 733 waren jeweils anwesend, jedoch ohne direkten Kontakt zu APiS Mediatorinnen

125 persönliche Kontakte zu Betreiber:innen

15 500 abgegebene Kondome

Im Rahmen des nationalen Angebots «Aufsuchende HIV-/STI-Prävention im Sexgewerbe» ist LISA in Studios, Salons, Kontaktbars und Sauna-Clubs unterwegs. LISA informiert Sexarbeiter:innen und Betreiber:innen zu Themen der sexuellen Gesundheit. Mit der persönlichen Beratung vor Ort erhalten die Sexarbeiter:innen Informationen und Zugang zu den Angeboten von LISA und weiteren Organisationen.



Beratungscontainer am Strassenstrich

Erneuter Gewaltvorfall

Im April 2023 kam es leider zu einem erneuten Gewaltvorfall am Strassenstrich. Ein maskierter Mann bedrohte eine Sexarbeiterin mit einer Axt. Die Frau erlitt keine körperlichen Verletzungen, dennoch sass der Schock sehr tief und die psychische Belastung war einschneidend. Der Täter flüchtete und konnte nicht ausfindig gemacht werden. Der Vorfall löste auch bei anderen Sexarbeiter:innen, welche früher mal Gewalt im Ibach erlebt haben, negative Erinnerungen aus. Dieses Ereignis macht einmal mehr deutlich, dass die dunkle abgelegene Sackgasse an der Reusseggstrasse alles andere als ideal ist für den Strassenstrich. Es fehlt an sozialer Kontrolle. In dieser schwierigen und belasteten Zeit war die Anwesenheit des Teams im Beratungscontainer essenziell. Die vielen Gespräche halfen dabei, die Situation und das Erlebte zu verarbeiten.

Herausforderung Standort Ibach

In naher Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern wurden die Sicherheitsvorkehrungen am Strassenstrich erneut geprüft und verbessert. Unter anderem wurde eine Notrufsäule installiert. Weitere Massnahmen wie Kameras und bessere Beleuchtung werden zur Zeit geprüft, und die Standortfrage wurde wieder aufgenommen.

Die Fraktion der Grünen/Jungen Grünen der Stadt Luzern hat auf den Gewaltvorfall reagiert und im Sommer ein Postulat für «Sichere Arbeitsbedingungen für Sexarbeiter:innen – jetzt!» eingereicht. Das Postulat wurde im Dezember an den Stadtrat überwiesen.



«Geburtstagsorte» zum zehnjährigen Bestehen des Beratungscontainers

Erfreuliches

Erfreulicherweise haben wir nach sechs Jahren wieder eine Bulgarisch sprechende Übersetzerin im Team. Der Zugang zu den Bulgar:innen in der Muttersprache vereinfacht die Kontaktaufnahme und den Beziehungsaufbau zu den Sexarbeiter:innen.

Eine immer wiederkehrende Freude für die Sexarbeiter:innen vom Strassenstrich ist der Besuch vom Samichlaus am 6. Dezember. Zudem feierten wir am 12. Dezember gemeinsam das zehnjährige Bestehen des Beratungscontainers hotspot. An diesem Tag im Jahr 2013 wurde der Container eröffnet und mittlerweile gehört er zum festen Bestandteil des Strassenstrichs. Er ist für die Sexarbeiter:innen nicht mehr wegzudenken, bietet einen Ort für Rückzug, zum Aufwärmen und für vertrauliche Gespräche und Beratungen.

*Eliane Burkart,
Geschäftsleiterin, Koordinatorin hotspot*

hotspot in Zahlen

207 Abende war der Container geöffnet

621 Stunden wurden im Container geleistet

60 Stunden waren ehrenamtliche Ärztinnen vor Ort

1537 Sexarbeiter:innen haben den Container besucht (Ø 7,4 pro Abend)

9600 abgegebene Kondome

Nationalitäten Bulgarien (1216), Ungarn (313), Schweiz (8)

Im Beratungscontainer am Strassenstrich im Ibachquartier können Sexarbeiter:innen auftanken, sich aufwärmen, etwas trinken oder essen, sich unterhalten und sich gegenseitig unterstützen. Ausgebildetes Personal berät in Alltags- und in Gesundheitsfragen, Arbeitssicherheit und Gewaltprävention.



Mittagstisch und Kurzberatung

Von Abschieden und Anfängen

Veränderungen gehören zum Leben – das ist auch bei ROSA nicht anders. In diesem Jahr haben wir uns von Mitarbeiterinnen verabschiedet und wir haben neue begrüsst. ROSA hat an sprachlicher Repräsentanz gewonnen. Die neuen Mitarbeiterinnen decken die wichtigsten Muttersprachen für den Mittagstisch ab: Deutsch, Spanisch und Portugiesisch.

Kleider-Tausch-Börse



Die Atmosphäre bei ROSA war schon immer harmonisch. Doch eine fließende Kommunikation in den verschiedenen Muttersprachen ermöglicht einen Austausch, der sich nahe und echt anfühlt. ROSA konnte somit eine Verbindung ohne Sprachbarrieren schaffen, die unsere Beratungsarbeit erleichtert und spezifiziert.

Für Körper und Wohlbefinden

Wie jedes Jahr haben wir den Frauentag am 8. März und Weihnachten gemeinsam gefeiert. Darüber hinaus haben wir neue Aktivitäten für Sexarbeiter:innen angeboten. Wir organisierten eine Kleider-Tausch-Börse. Die Sexarbeiter:innen konnten ihre nicht mehr gebrauchte Kleidung, Schuhe und Accessoires vorbeibringen und im Gegenzug mitnehmen, was ihnen gefällt. Ebenfalls boten wir an einem Nachmittag Farbpunktur durch die ehrenamtliche Danielle Berthet an. Farbpunktur ist eine Therapieform, welche Akupunktur und Farbtherapie vereint, indem Meridianpunkte auf dem Körper mit farbigem Licht bestrahlt werden.

Diese für unseren Mittagstisch ungewöhnlichen Aktivitäten haben eine neue Dynamik ausgelöst: Die Sexarbeiter:innen bleiben länger am Mittagstisch und es wurde mehr gemeinsam gelacht und geredet.

«Fürsorge, und zwar für uns selbst, ist ein zutiefst revolutionärer Akt.»
(Maria Llopis)

Die Zahl der Sexarbeiter:innen, die ROSA besuchten, blieb konstant. Neue Gesichter kamen hinzu, andere machten eine Pause,

und wenn sie wieder in der Schweiz sind, kommen sie zurück zu ROSA. Das zeigt, dass unser Raum Stabilität gibt und dass ROSA für viele ein sicherer und geschätzter Ort ist.

ROSA ist ein Raum der kollektiven weiblichen Selbstfürsorge, in dem alle die Freiheit haben, das Gemeinsame zu teilen und zu thematisieren. Wir werden weiterhin ein Raum der Vereinigung sein, der auf Zuhören, Freude und Zuwendung untereinander beruht.

Clara Gil,

Co-Leitung Mittagstisch ROSA

ROSA in Zahlen

40 Mal fand der Mittagstisch statt

548 Personen haben den Mittagstisch besucht (Ø 13,7 pro Mittag)

davon 474 cis¹-Frauen

und 74 trans Frauen

4 500 abgegebene Kondome

Nationalitäten Brasilien (231), Dominikanische Republik (156), Venezuela (29), Kolumbien (27), Spanien (27) und weitere

Der wöchentliche Mittagstisch und Treffpunkt ROSA im Zentrum Barfüesser in Luzern ist auf die Bedürfnisse der Sexarbeiter:innen mit Migrationshintergrund zugeschnitten. Am Mittagstisch erhalten sie ein günstiges Essen, die Möglichkeit zum Austausch und können sich mit Fragen ans Fachpersonal wenden.

¹ Geschlechtsidentität stimmt mit dem bei der Geburt zugeschriebenen Geschlecht überein

Mehr Infos



Beratungsstelle

Mobile Kontaktaufnahme

Die walk-in Beratungsmöglichkeit wurde im 2023 nicht mehr so häufig genutzt. Oftmals wurde die Beratungsstelle zuerst per WhatsApp kontaktiert. Diese Anfragen erfordern eine Reaktion innert nützlicher Frist, damit die Beratungsstelle vertrauensvoll und professionell wahrgenommen wird. Diese Form der Kontaktaufnahme ermöglicht den Sexarbeiter:innen, vorerst Anonymität zu wahren und sich vorsichtig an die Beraterin heranzutasten. Vermehrt nahmen Sexarbeiter:innen anhand der Informationen von den Mediatorinnen der APiS-Touren Kontakt mit der Beratungsstelle auf.

Komplexere Beratungen

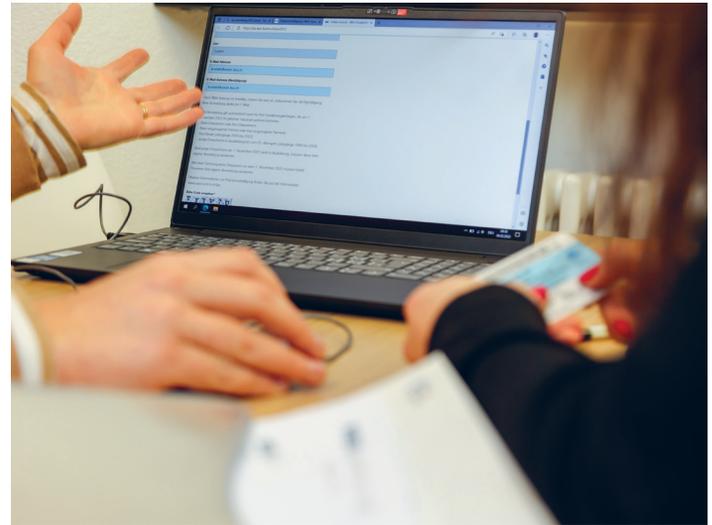
Die Beratungsthemen waren unterschiedlich und vermehrt wurden die Beratungen schnell relativ komplex, da verschiedene Themen ineinandergriffen.

In den meisten Fällen ging es um die Regelung von Finanzen und Rechnungen (70), Steuern (46), sowie den Aufenthaltsstatus, also um die Aufenthaltsbewilligung (67) oder das Meldever-

fahren (59). Entsprechend waren die Beraterinnen regelmässig in Kontakt mit dem Amt für Migration und WAS.

Vermehrt wurde von Sexarbeiter:innen der Wunsch nach einem Berufswechsel geäussert. Trotz allgemeinem Fachkräftemangel ist es für (ehemalige) Sexarbeiter:innen schwierig, eine andere Arbeit zu finden.

Insgesamt wurden 69 Personen auf der Beratungsstelle beraten. Davon waren 31 wohnhaft in der Stadt Luzern, weitere 26 Personen wohnten in der Agglomeration. 4 Personen waren in anderen Zentralschweizer Kantonen wohnhaft.



Synergien nutzen

Eine Mitarbeiterin aus dem hotspot-Team übernahm zusätzlich Beratungen auf der Beratungsstelle. Dadurch konnten Synergien genutzt werden. Die Sexarbeiter:innen vom Strassenstrich kannten die Mitarbeiterin bereits und die Schwelle zur Beratungsstelle konnte tief gehalten werden. Ebenfalls gewinnbringend war, dass die Mitarbeiterin auch Spanisch spricht und somit viele Besucher:innen vom Mittagstisch ROSA in ihrer Muttersprache beraten konnte.

Die Beratungsstelle ist vollumfänglich durch Spendengelder finanziert.

*Eliane Burkart,
Geschäftsleiterin, Koordinatorin Beratungsstelle*

Beratungsstelle in Zahlen

69 Personen wurden beraten

227 Stunden Beratungen wurden geleistet

295 persönliche Beratungen von Sexarbeiter:innen fanden statt

112 Kontakte mit Drittpersonen,
Abklärungen bei Behörden oder Institutionen

Nationalitäten Ungarn (16), Brasilien (12), Bulgarien (10), Dominikanische Republik (9), Rumänien (6), Spanien (4), Schweiz (3), Italien (2), Ukraine (2), Deutschland, Österreich, Russland, Serbien, Türkei (je 1)

LISA bietet psychosoziale Beratung in allen Lebensbereichen für Menschen im Sexgewerbe an. Bei Rechtsfragen werden wir ehrenamtlich von einer Juristin und ehemaligen Kantonsrichterin unterstützt. LISA arbeitet parteilich und orientiert sich an den Methoden des Empowerments.

Mehr Infos



Gynäkologisches Angebot

Steigende Nachfrage – eine Erfolgsgeschichte

Seit der Einführung des Angebots LISAcare im September 2020 steigen die Anzahl Behandlungen von Sexarbeiter:innen im gyn-zentrum am Bahnhof Jahr für Jahr. Im 2023 waren 64 Sexarbeiter:innen im gyn-zentrum, rund 97 Konsultationen fanden statt. Dies unter anderem dank dem Ärztinnen-Team von Prof. Dr. Andreas Günthert im gyn-zentrum, welches die Sexarbeiter:innen kompetent berät und behandelt. Zudem ist die Bekanntheit des Angebots weiter gestiegen.

Ein grosser Dank gilt den Mitarbeiterinnen, die auf den APiS-Touren das Angebot in allen Erotikbetrieben im Kanton Luzern als Schwerpunkt bewerben. Viele Sexarbeiter:innen aus den Betrieben in und um Luzern werden so erreicht und triagiert. Auch Sexarbeitende vom Strassenstrich nutzen das gynäkologische Angebot. Regelmässig sind drei Ärztinnen aus dem gyn-zentrum vor Ort im Beratungscontainer hotspot und konnten so ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Sexarbeitenden aufbauen.

Gesundheit im Fokus

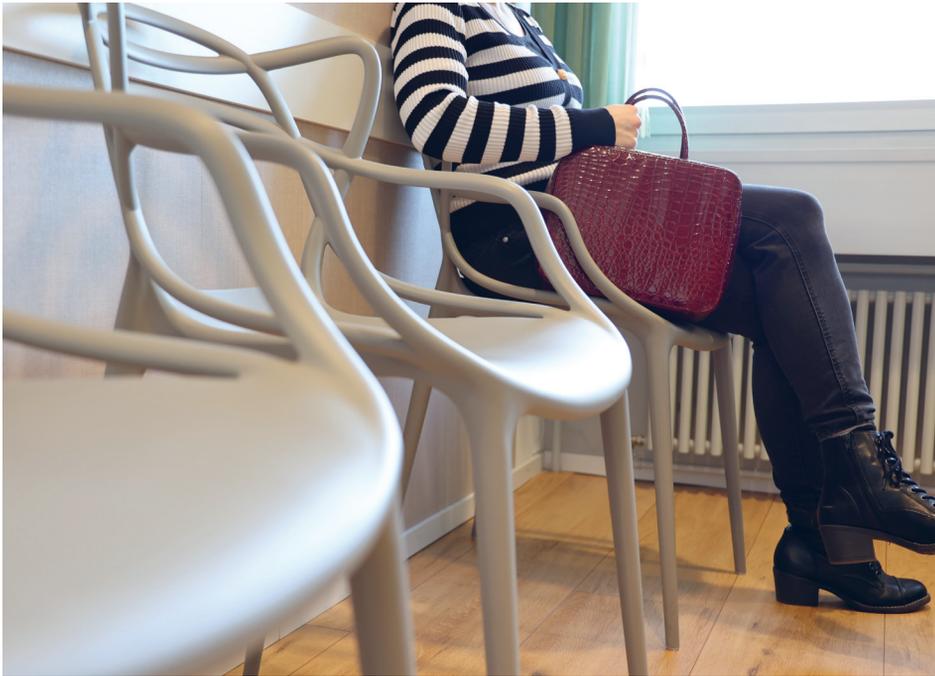
Das kostengünstige Angebot LISAcare wird von den Sexarbeitenden enorm geschätzt und es trägt sowohl zu Sicherheit und Gesundheit der Sexarbeiter:innen, als auch zur Gesundheit der Kunden und deren Familien bei. Schwerpunkte bei den Untersuchungen waren das Testen von HIV (45) und anderen sexuell übertragbaren Infektionen. Unter anderem wurden die Sexarbeiter:innen auf Chlamydien (93), Gonor-

rhoe (85), Syphilis (45), Hepatitis A (44) und Hepatitis B (45) getestet. 29 Mal wurde ein PAP-Abstrich gemacht. Zudem waren allgemeine gynäkologische Kontrollen sowie Schwangerschaftsverhütung und -abbrüche Themen im Gesundheitsangebot. Die hohe Nachfrage, steigende Behandlungskosten sowie Patient:innen mit komplexeren Krankheitsgeschichten führten zu einer Kostenzunahme. Der Beitrag des Kantons Luzern an die jährlichen Arztleistungen inkl. Labor wurde im 2023 voll ausgeschöpft.

Finanzierung und Aussicht

LISAcare wurde im Jahr 2023, neben dem Kanton Luzern, vom Bundesamt für Gesundheit und einer Startfinanzierung der Stadt Luzern finanziert. Mit einem Pauschalbetrag pro Konsultation von Fr. 60.– beteiligen sich auch die Sexarbeitenden an den Kosten. Für die kommenden drei Jahre 2024 bis 2026 konnte die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Luzern erneuert werden.

*Christina Erni-Hierzer, Fachmitarbeiterin
Geschäftsstelle, Koordinatorin LISAcare*



LISAcare ist ein zentral gelegenes und kostengünstiges gynäkologisches Angebot für Sexarbeiter:innen. Im gyn-zentrum finden unter anderem Prävention, Testing, Beratung und Behandlung von sexuell übertragbaren Infektionen statt.

LISAcare in Zahlen

64 Sexarbeiter:innen haben das Angebot genutzt

97 Konsultationen fanden im gyn-zentrum statt

98 Laboruntersuchungen erfolgten aus den Konsultationen



Bilanz	31.12.2022	31.12.2023
Aktiva	373 518	340 260
Flüssige Mittel	358 437	318 228
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4 638	1 595
aktive Rechnungsabgrenzung	10 442	20 436
Sachanlagen	1	1
Passiva	373 518	340 260
kurzfristiges Fremdkapital	45 589	12 506
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11 512	5 113
Passive Rechnungsabgrenzung	34 077	4 214
Rückstellung Ferien-/Gleitzaltsaldo Mitarbeitende	0	3 179
Zweckgebundenes Fondskapital LISAcare	14 000	11 000
Vereinskapital, Organisationskapital	313 929	316 754

Erfolgsrechnung

	2022	2023
Aufwand	400 622	388 687
Personalaufwand	291 768	275 394
Betriebs- und Verwaltungskosten	81 982	107 201
Präventions-, Informations-, Verbrauchsmaterial, Leistungen Dritter	3 250	6 092
Nothilfe Corona, Auszahlungen	23 622	0
Ertrag	430 220	388 512
Mitgliederbeiträge	6 150	7 620
freie Spenden und Beiträge	205 759	175 496
gebundene Beiträge Bund, Kantone, Stadt Luzern	63 286	61 422
gebundene Beiträge ZiSG	126 000	126 000
gebundene Spenden Stiftungen, Vereine, Gemeinden, Firmen, Private	20 000	7 504
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	9 025	10 470
Zunahme Vereinskaptal /Organisationskapital	-49 220	-2 825
Fondsentnahme LISAcare	3 000	3 000
Fondsentnahme Nothilfe	16 622	
Gewinn	0	0

Details zur Jahresrechnung sind ab Mai 2024 auf www.verein-lisa.ch zu finden.

Bericht der Revisionsstelle zur freiwilligen Revision

An die Mitgliederversammlung des Vereins LISA

Als Revisorenteam des Vereins LISA Luzern haben wir die Buchführung und Jahresrechnung des Vereins, ohne Spartenrechnung, vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 geprüft.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und Statuten sind die Geschäftsstelle und der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen der Jahresrechnung erkannt werden. Bei der freiwilligen Revision prüften wir die Posten und Angaben der Jahresrechnung 2023 und die Buchführung auf Basis von Stichproben. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Die vorliegende Jahresrechnung schliesst mit einem Vermögen von CHF 340'260.03 und einer ausgeglichenen Erfolgsrechnung (Gewinn/Verlust=0 CHF) ab.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Daher empfehlen wir der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen.

Das Revisorenteam



Marc Weibel



Gabriela Kurer

20.03.2024

Der Verein LISA im Jahr 2023

Vorstand

Katharina Hubacher, Co-Präsidentin

Edith Lanfranconi, Co-Präsidentin

Ruth Weber

Seraina Galliard

Sandra Niederberger

Ylfete Fanaj, bis Juni 2023

Christian Vogt, bis November 2023

Johannes Frank, designiertes Vorstandsmitglied
ab November 2023

*Der Vorstand traf sich zu 7 Sitzungen. Er leistete im
Jahr 2023 rund 540 Stunden ehrenamtliche Arbeit.*

Freiwillige

Silvia Arnold, Fachärztin FMH für Gynäkologie
und Geburtshilfe, Luzern

Stephanie Felder, Fachärztin Gynäkologie und
Geburtshilfe, gyn-zentrum Luzern

Daniela Pless, Fachärztin FMH für Gynäkologie
und Geburtshilfe, Stans

Silvia Rauch-Wicki, Fachärztin Gynäkologie und
Geburtshilfe, gyn-zentrum Luzern

Brigitte Schubiger Leen, Fachärztin FMH allge-
meine innere Medizin, Amtsärztin Luzern

Fabienne Strub, Fachärztin Gynäkologie
und Geburtshilfe, gyn-zentrum Luzern

*Die Ärztinnen haben insgesamt vor Ort in Ibach und an Sitzun-
gen ca. 90 Stunden gratis Arbeit geleistet.*

Anita Zosso, Juristin und ehemalige
Kantonsrichterin Luzern

*Ihr Aufwand für juristische Beratungen vor Ort, im Ibach sowie
Begleitungen und Beratungen ausserhalb der Angebote beliefen
sich auf rund 10 Stunden.*

Ruedi Meier, ehemaliger Stadtrat und Sozialdirektor
Luzern und Daniel Piazza, Kantonsrat Die Mitte, haben
LISA im Bereich Fundraising mit 36 Stunden ehrenamt-
liche Arbeit unterstützt.

Prof. Dr. med. Andreas Günthert, Facharzt Gynäkologie
und Geburtshilfe und Leiter gyn-zentrum

Gabriela Kurer, Revisorin, Fachfrau im Finanz- und Rech-
nungswesen mit eidg. Fachausweis

Marc Weibel, Revisor, lic. oec. HSG

**Der Verein zählt 158 Mitglieder und 6
Kollektivmitglieder.**

Geschäftsstelle

Eliane Burkart, Christina Erni-Hierzer, Karin Brügger-Steger

Mitarbeiterinnen

Adrienne, Annamaria, Asli, Bernadette, Brigitte, Clara, Elena, Erbil, Eva, Jovanka, Katinka, Mariana, Melánia, Newal, Paola, Seda, Simona, Ursula, Ute

Büoräumlichkeiten

Seit 2016 stellt die Katholische Kirche Stadt Luzern dem Verein LISA die Büroräumlichkeiten, sowie die Räumlichkeiten für den Mittagstisch ROSA kostenlos zur Verfügung. Wir danken der Katholischen Kirchengemeinde Stadt Luzern, insbesondere dem Team St. Maria zu Franziskanern herzlich für ihre Offenheit und Unterstützung.

Zusammenarbeit mit Institutionen und Behörden

Der Verein und die Geschäftsleitung waren mit folgenden Institutionen und Behörden im Austausch:

Kanton Luzern: Luzerner Polizei (Kriminal-, Sicherheits- und Gewerbepolizei, Brückenbauer), Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG), Gesundheits- und Sozialdepartement, Justiz- und Sicherheitsdepartement, Amt für Migration, Wirtschaft, Arbeit und Soziales (WAS), Dienststelle Steuern, Opferberatungsstelle, Runder Tisch Menschenhandel als Mitglied.

Stadt Luzern: Sozialdirektion, Sicherheitsdirektion, Steueramt, Werkhof, Sicherheit Intervention Prävention (SIP), Fachstelle Gleichstellung.

Institutionen: Katholische Kirche Stadt Luzern, Synode der Katholischen Landeskirche, Verein Kirchliche Gassenarbeit, Verein Sans Papiers, FABIA, Frauenzentrale Luzern, Frauenhaus, Caritas Luzern, S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz, elbe, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB), GZP Architekten AG, stattkino.

National: Fach- und Beratungsstellen Sexarbeit anderer Kantone, ProCoRe, Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration (FIZ), Aids-Hilfe Schweiz, Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bundespolizei fedpol, Internationale Organisation für Migration (IOM), Sexworkers Collective. Mitgliedschaften bei ProCoRe – nationales Netzwerk zur Verteidigung der Interessen von Sexarbeitenden in der Schweiz, bei Sexuelle Gesundheit Schweiz und bei der Aids-Hilfe Schweiz.



Uterus-Modell
Modell uterus



LISA

Luzerner Verein
für die Interessen
der Sexarbeitenden

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern
079 502 76 55
kontakt@verein-lisa.ch
www.verein-lisa.ch
@verein_lisa

Spenden: CH66 0900 0000 6187 5109 4

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

